

## Ohne Kommentar

Während in Palästina die Menschen- und Völkerrechte mit zionistischen Füßen getreten werden, schreibt ein Kommentator der israelischen Zeitung „Israel Hayom“ zur Sache Minarettverbot in der Schweiz:

„... **Die Schweiz** ist nicht das, was man sich vorstellt. Sie **war sehr geizig bei der Aufnahme von Juden**, die der Nazi-Hölle entkommen wollten. **Danach führte sie einen entschlossenen Kampf darum, die Gelder der Opfer behalten zu können.** Sie **schmeichelt sich beim iranischen Präsidenten ein** und **mischte sich frech in den Nahostkonflikt ein, indem sie es zuließ, dass ein politischer Prozess zwischen Israel und den Palästinensern den Namen der Stadt Genf erhielt.**

De facto weist das Schweizer Referendum auf die Angst Europas vor einer islamischen Expansion hin. Europa spricht in höchsten Tönen von der Notwendigkeit, den „Anderen“ zu akzeptieren, und von Religionsfreiheit – aber nicht in seinem Territorium. Es kann durchaus angenommen werden, dass durch einige Reaktionen islamischer Terrororganisation der Wunsch der Schweizer, ohne Minaretts zu leben, dahinschmelzen wird. In einem Zeitalter, in dem die Schweiz, gemeinsam mit anderen Staaten, predigt, das Selbstbestimmungsrecht anderer anzuerkennen, könnte man ihr doch sarkastisch vorschlagen, auf ihrem Gebiet einen neuen Kanton für die 450.000 Moslems zu gründen, die in dem stets neutralen Alpenland leben.“